

Vortrag

von

Joachim Lutz

Sprecher des Vorstands

anlässlich der virtuellen
Hauptversammlung

der CropEnergies AG, Mannheim
am Dienstag, den 14. Juli 2020

- Es gilt das gesprochene Wort -

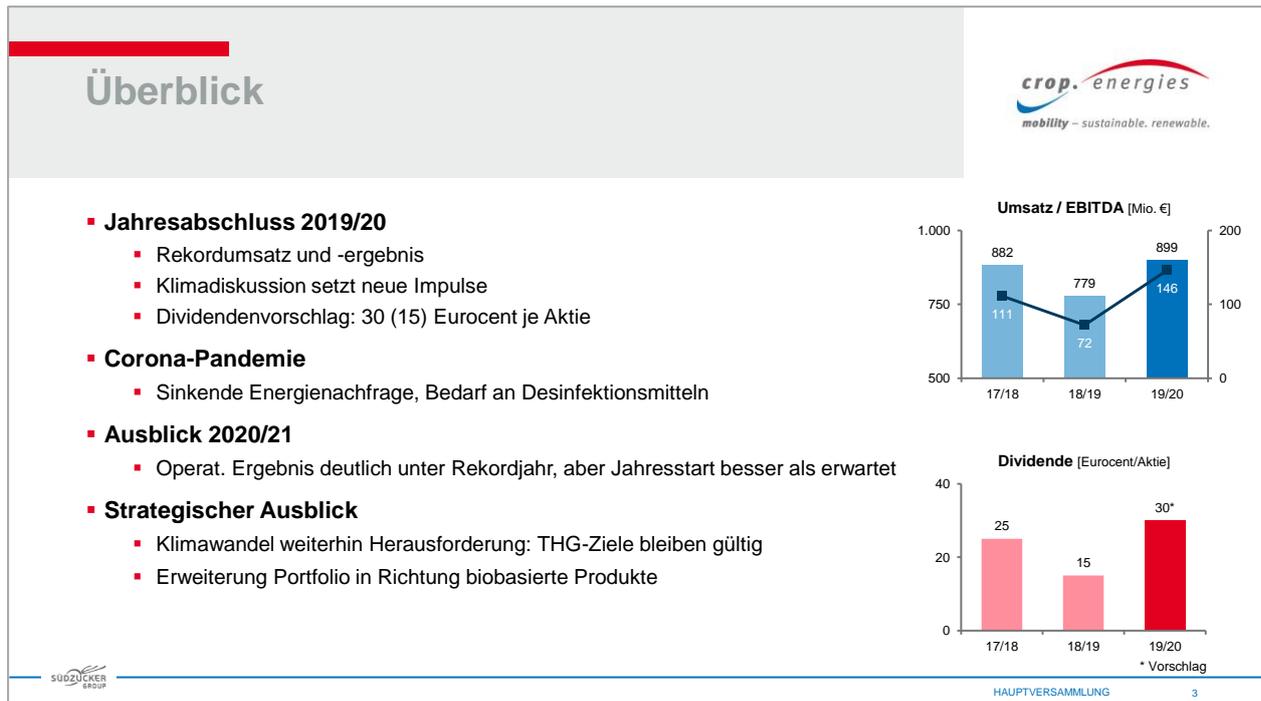


Guten Morgen, sehr geehrte Aktionärinnen und Aktionäre,
sehr geehrte Damen und Herren,

zur Hauptversammlung begrüße ich Sie herzlich und heiße Sie auch im Namen meiner
Vorstandskollegen willkommen.

Es ist schade, dass wir heute diese ungewohnte Form einer virtuellen Hauptversamm-
lung wählen mussten und deshalb keinen unmittelbaren Dialog mit Ihnen führen
können. Wir wollen mit dieser Form der Hauptversammlung aber dazu beitragen, dass
Sie, wir alle, gesund bleiben!

In dieser herausfordernden Zeit möchte ich gleich zu Beginn einen großen Bogen
schlagen – vom Gestern zum Morgen.



Zunächst werde ich über den Jahresabschluss 2019/20 berichten, über ein Jahr, in dem die Klimadiskussion neue Impulse gesetzt hat. Das am 29.02.2020 zu Ende gegangene Geschäftsjahr hat Rekordergebnisse gebracht und wir können Ihnen heute eine Verdoppelung der Dividende auf 30 Eurocent je Aktie vorschlagen.

Nur wenige Tage nach unserem Bilanzstichtag brachte die weltweit verheerende Corona-Pandemie Bewegungseinschränkungen mit sich, wie sie es in der Nachkriegszeit noch nie gegeben hat. Mit dem Stillstand sank die Energienachfrage. Gleichzeitig wurde klar, dass Desinfektionsmittel im Kampf gegen das Virus unverzichtbar sind.

Was bedeutet das für den Ausblick auf das Jahr 2020/21?

Nach dem Rekordergebnis des Vorjahrs erwarten wir ein deutlich geringeres Ergebnis, aber: Der Jahresstart ist erfolgreicher verlaufen als zunächst erwartet – wir sind profitabel.

Wichtig ist, dass sich durch die Corona-Krise unser strategischer Ausblick nicht ändert. Klimawandel und Treibhausgasmindeung bleiben eine Herausforderung für die Zukunft. Wir werden weiter in die Zukunft investieren, auch zur Erweiterung unseres Portfolios an nachhaltigen, biobasierten Produkten.

Zwei Herausforderungen unserer Zeit

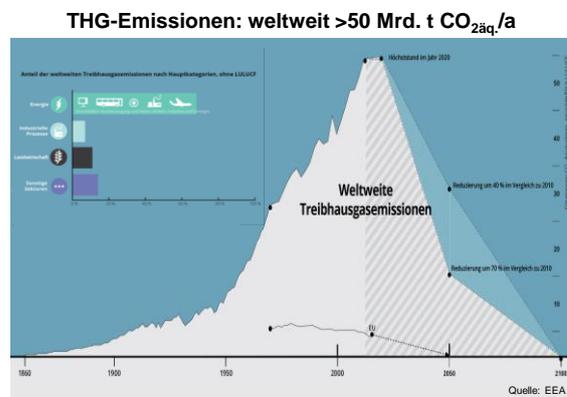


Quelle: iStock

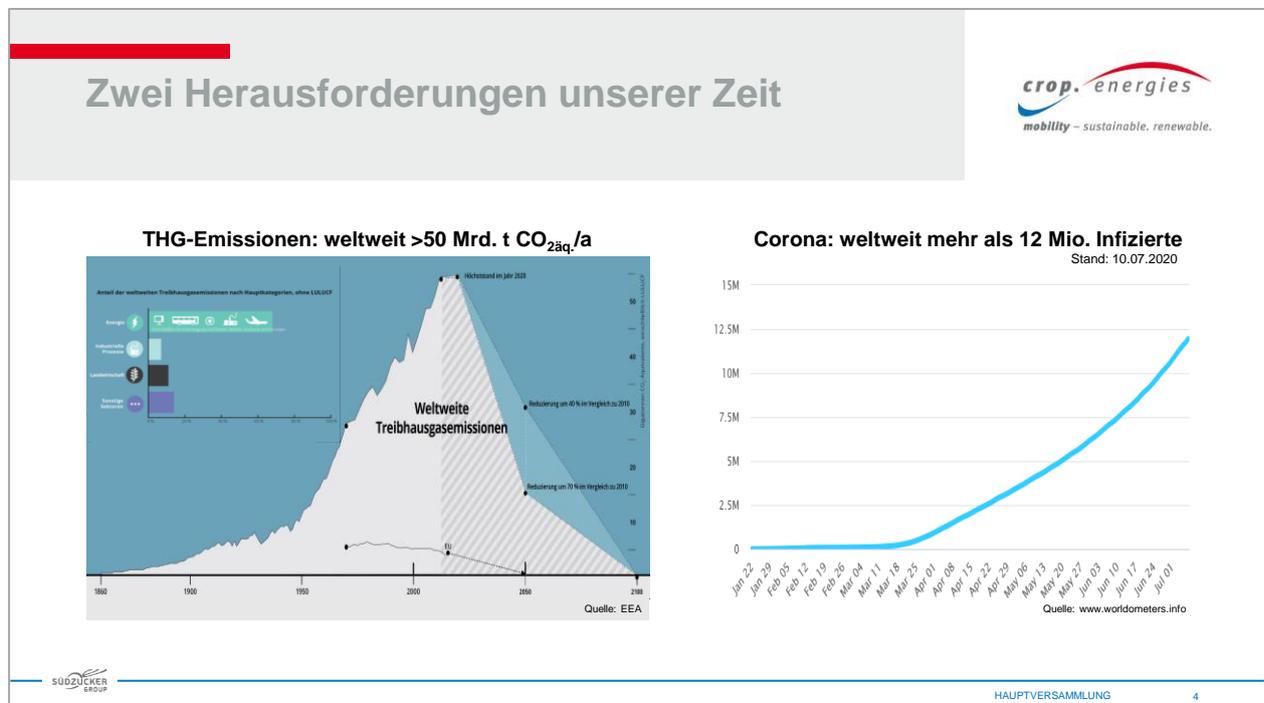
Bei der Vorbereitung dieser Hauptversammlung bin ich auf dieses Bild gestoßen. Das Matterhorn, der Inbegriff alpinistischer Herausforderung. Und wissen Sie, warum es meine Aufmerksamkeit erregte?

Wegen der Ähnlichkeit mit dieser Kurve:

Zwei Herausforderungen unserer Zeit



Sie zeigt die weltweiten CO₂-Emissionen. Wir haben wahrscheinlich den höchsten Punkt erreicht mit einem Ausstoß von 50 Milliarden t pro Jahr. Was jetzt beginnt, ist die Herausforderung des Abstiegs, der Weg zu weniger Emissionen in eine klimafreundliche Welt. Das Ziel im Tal ist klar, ungewiss ist der Weg. Und erlauben Sie mir hier nochmals einen Rückgriff auf das Matterhorn: Auch damals – bei der Erstbesteigung heute vor 155 Jahren – war die eigentliche Herausforderung der Weg zurück, nach unten ins Tal.



Und dann die zweite Herausforderung: die COVID-19-Pandemie, neu und unbekannt für uns alle. Noch ist der Verlauf ungewiss. Werden wir einen erneuten Anstieg der Ansteckungszahlen erleben? Wie kommen wir zurück zu einer neuen Normalität? Wir wissen es nicht. Wir ahnen nur: Auch dieser Weg wird ein schwieriger sein.

Für beide Herausforderungen, die Reduzierung der Treibhausgase wie auch das Leben mit den Auswirkungen von Corona, haben wir eine Antwort. Zur Klimakrise heißt

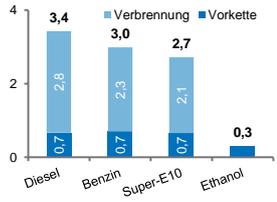
sie „erneuerbare, nicht-fossile Kraftstoffe aus Biomasse“, und im Umgang mit Corona lautet unser Rezept „Alkohol als Desinfektionsmittel“.

Mehr Klimaschutz für Deutschland und Europa

- **EU-Ziele im Transport 2020**
 - 6 % weniger THG bei Kraftstoffen; 10 % Erneuerbare
- **EU: Auf dem Weg zur Klimaneutralität 2050**
 - Zwischenziel 2030: 40 % (Green Deal: 50-55 %) weniger THG
- **EU*: 14 % erneuerbare Energien im Verkehr 2030**
 - davon aus Ackerpflanzen: Niveau 2020 + 1 %-Pkt. (max. 7 %)
 - davon min. 3,5 % aus Rest- und Abfallstoffen; zzgl. Ausbau EE-Strom
- **DE: Klimaschutzgesetz und Brennstoffemissionshandels-Gesetz**
 - Gesetzl. THG-Obergrenze Transport: 95 (150) Mio. t CO_{2äq.} 2030 (2020)
 - CO₂-Bepreisung fossiler Kraftstoffe: von 25 €/t (2021) auf 55 €/t (2025)

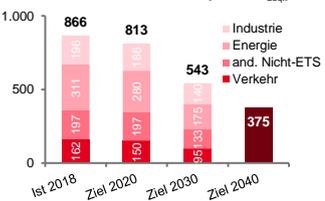


THG-Emissionen [kg CO_{2äq.}/Liter]



Kraftstoff	Verbrennung	Vorkette	Gesamt
Diesel	0,7	2,8	3,4
Benzin	0,7	2,3	3,0
Super-E10	0,7	2,0	2,7
Ethanol	0,0	0,3	0,3

DE: THG-Emissionen [Mio. t CO_{2äq.}]



Jahr	Industrie	Energie	and. Nicht-ETS	Verkehr	Gesamt
Ist 2018	162	197	311	196	866
Ziel 2020	150	197	280	186	813
Ziel 2030	95	133	175	140	543
Ziel 2040	0	0	0	375	375

 * RED II

HAUPTVERSAMMLUNG

5

Wo stehen wir beim Klimaschutz? Wohin geht die Reise?

Mit dem Jahresbeginn 2020 wurde in der EU ein Meilenstein erreicht. Im Transportbereich gilt jetzt: Kraftstoffe müssen einen erneuerbaren, also nicht-fossilen Anteil von 10 % enthalten und sie müssen nunmehr 6 % weniger Treibhausgase verursachen. Bisher wurde viel darüber gesprochen; jetzt aber, seit diesem Jahr, muss geliefert werden.

Fakt ist: Die EU sucht einen Weg vom Gipfel ins Tal der Klimaneutralität in 2050. Weil das so weit in der Zukunft liegt, gibt es für 2030 ein Zwischenziel. Bis dahin soll im Rahmen des „Green Deals“ die Treibhausgasminde rung auf mindestens 50 % erhöht werden.

Auch für den Verkehr verlangen die europäischen Richtlinien bis 2030 steigende nicht-fossile Anteile im Kraftstoff, nämlich 14 statt heute 10 %. Zudem sollen – das ist die zweite Seite der Medaille – weniger Treibhausgase ausgestoßen werden.

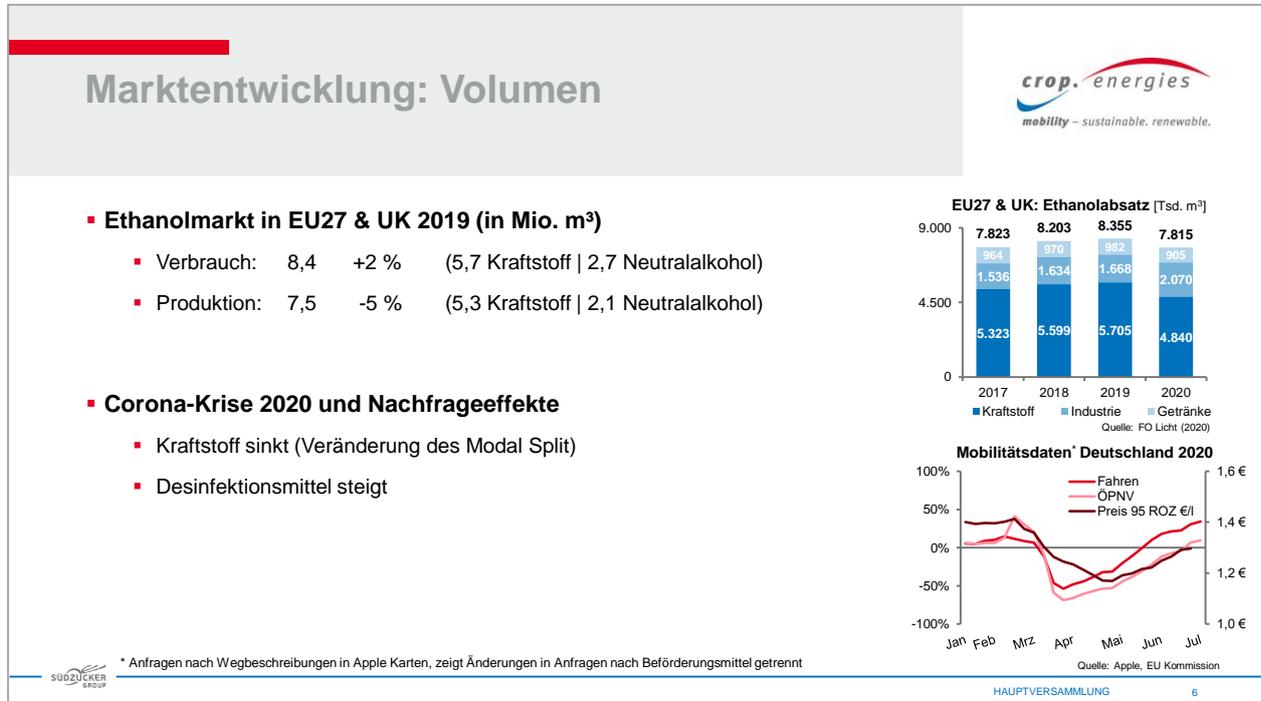
Was ist unsere Rolle dabei? Wir von CropEnergies können beides liefern: Mit Ethanol gelingt der Abstieg vom CO₂-Gipfel, es verursacht je Liter nur 0,5 kg CO₂. Bei Benzin sind es 3 kg; wer Super E10 tankt, reduziert die Treibhausgasbelastung um 10 %. Dazu bedarf es keiner neuen Infrastruktur, keiner neuen Autos, und es schafft dennoch hierzulande Arbeitsplätze.

Nun sind aber alleine durch unser heutiges Portfolio die 14 % „Erneuerbare“ nicht erreichbar. Der Beitrag von Kraftstoffen aus landwirtschaftlicher Biomasse soll nach 2020 nur noch um maximal einen Prozentpunkt steigen, auf nicht mehr als 7 %. Das heißt: Die restlichen mindestens 7 % sollen durch Rest- und Abfallstoffe und durch „grünen“ Strom bereitgestellt werden.

An dieser Stelle, um noch einmal auf das Bild vom Matterhorn zurückzugreifen: Hier teilen sich die Wanderwege der politischen Alpinisten; bei einigen endet der Weg auf einem riesigen Parkplatz voller neuer Elektroautos; andere gehen zu Fuß weiter, nutzen das Fahrrad oder den Bus. Der breiteste Weg ins Tal ist aber der, der die Schadstoffe aller 300 Mio. Kraftfahrzeuge in der EU mindert. Und diese Fahrzeuge benötigen an der Tankstelle umweltfreundlichere Kraftstoffe.

Auch in Deutschland gibt es eine Wanderroute ins Tal: Noch im Dezember 2019 wurde mit bemerkenswertem gesetzgeberischem Elan eine absolute Obergrenze für Verkehrsemissionen von 95 Mio. t CO₂ im Jahr 2030 festgeschrieben. In der Tat ist das ambitioniert, nämlich rund 40 % weniger als heute. Als Anreiz wurde eine CO₂-Bepreisung auf fossile Kraftstoffe eingeführt, die bis 2025 auf 55 €/t CO₂ ansteigt. Kraftstoffe

werden also umso teurer, je mehr fossile Kohlenstoffe sie enthalten. Umweltfreundlichere Kraftstoffe erhalten damit eine zusätzliche Chance.



Wie wirken sich die europäischen Vorgaben auf das Marktvolumen aus?

Im Jahr 2019 stieg der Verbrauch von Ethanol um 2 %. Zusammen mit Großbritannien wurden 8,4 Mio. m³ abgesetzt, einschließlich Industrie- und Getränkealkohol.

Die Produktion reduzierte sich auf rund 7,5 Mio. m³, auch durch höhere Importe aus den USA. In 2020 wird sich das Bild ändern, weil die Corona-bedingten Mobilitätseinschränkungen den Energieverbrauch senken. Gleichzeitig steigt aber die Nachfrage nach Alkohol für Desinfektionsmittel. In der Summe erwarten Analysten einen Rückgang um rund 6 % auf 7,8 Mio. m³.

Im Vergleich zu anderen Branchen sollten wir von drastischen Einbrüchen verschont bleiben. Es ist sogar davon auszugehen, dass sich in nächster Zeit mehr und mehr Personen für eine Urlaubsreise im eigenen Auto entscheiden. Dagegen wird die Nutzung öffentlicher Verkehrsmittel und Flugzeuge auf niedrigerem Niveau bleiben.

Das sollte den privaten Kraftstoffabsatz wieder normalisieren und einmal mehr die Notwendigkeit alternativer Kraftstoffe vor Augen führen.

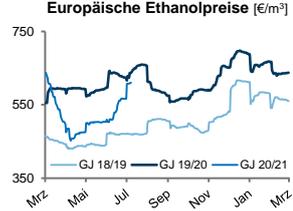
Wie sich das Mobilitätsverhalten in Deutschland seit Januar 2020 verändert hat, sehen Sie auf der Grafik rechts unten. Es gab einen scharfen Einbruch der Fahrleistung ab März. Inzwischen liegt sie aber wieder höher als im Januar bzw. Februar. Anders dagegen der öffentliche Transport: Er fiel mit der Corona-Krise durchgängig und bis heute stärker als die Individualmobilität. Die Verteilung der Mobilität, also der Modalsplit, hat sich verändert. Auch der Benzinpreis hat die ausgeprägte Delle mitgemacht.

Marktentwicklung: Preise

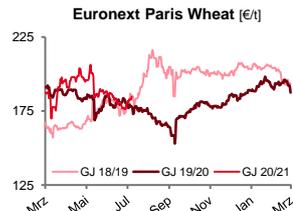


mobility – sustainable. renewable.

- **GJ 2019/20: Deutlicher Anstieg der Ethanolpreise**
 - Ethanol*: 620 (500) €/m³
 - CO₂-Minderung als Preiskomponente
- **Corona-Effekt auf Ethanolpreis im Frühjahr 2020**
 - Historischer Tiefpreis 350 €/m³, aktuell um 600 €/m³
- **Rohstoffmarkt 2019/20: fortgesetzter Stärkeüberschuss**
 - Getreide**: 180 (190) €/t
 - EU27 & UK Getreideernte: 320 Mio. t (+10 %) übersteigt Verbrauch von 290 Mio. t



Europäische Ethanolpreise [€/m³]



Euronext Paris Wheat [€/t]

* T2 FOB Rdam, gerundet ** Weizen (Euronext), nächster Verfallstermin, gerundet *** alle Sorten, ohne Reis

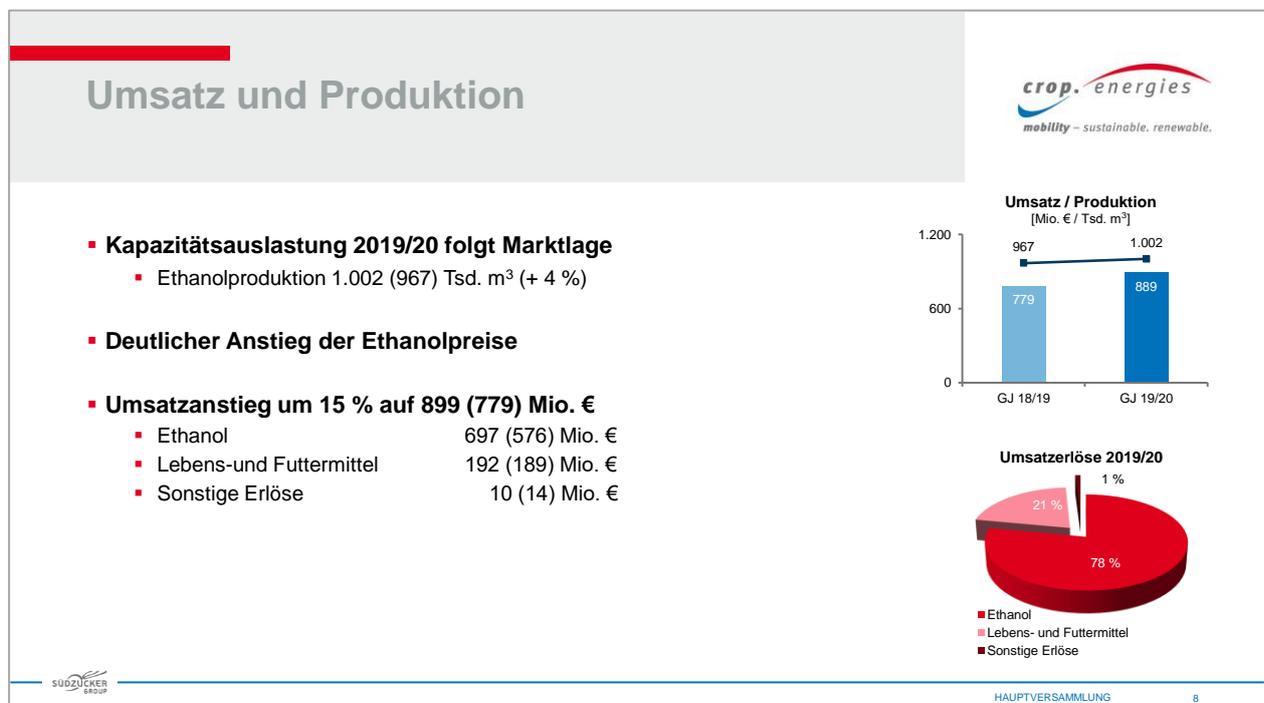
HAUPTVERSAMMLUNG 7

Kommen wir zur Preisentwicklung.

Im letzten Geschäftsjahr war der deutliche Anstieg der Ethanolpreise auf durchschnittlich über 600 €/m³ erfreulich. Das war auch eine Folge der Nachfrage nach Kraftstoffen mit geringem Treibhausgasausstoß, denn: Saubere Energie hat ihren Wert, sie hat einen zusätzlichen Nutzen.

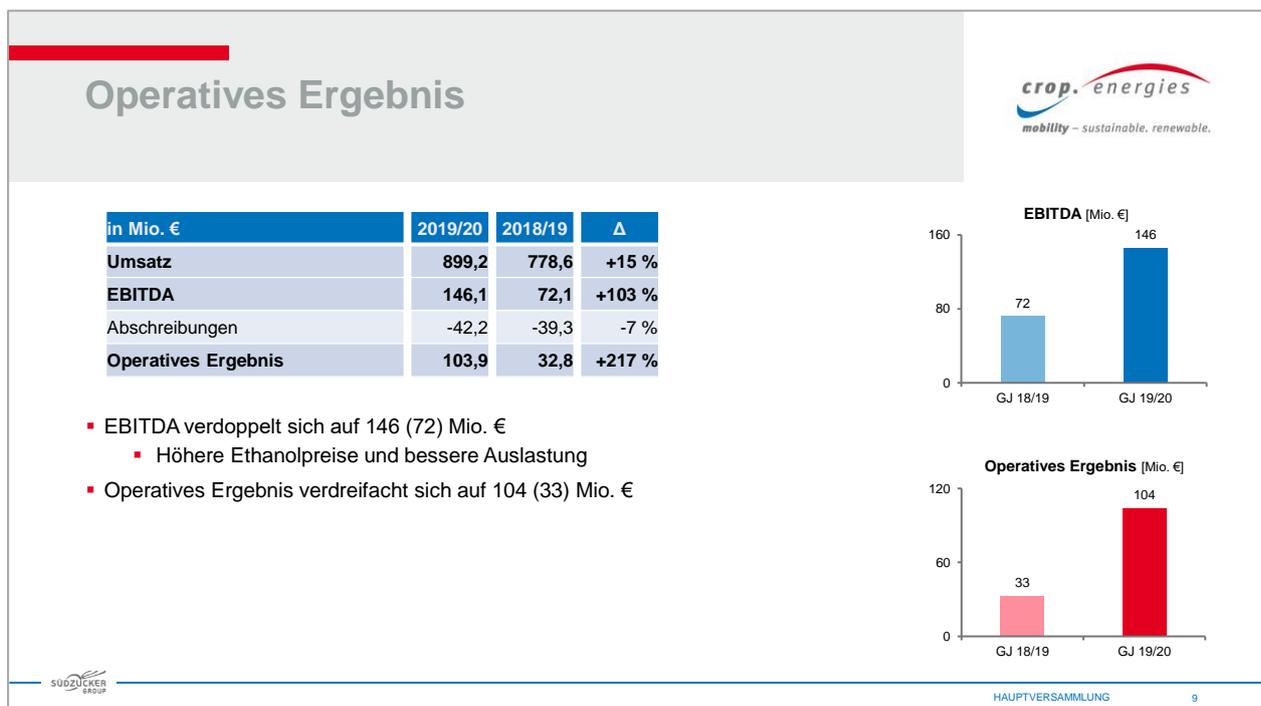
Im Zuge der Corona-Krise erfolgte dann im März 2020 ein überraschender, abrupter und in seinem Ausmaß einmaliger Verfall der Energiepreise. So drastisch, dass es an einem Tag sogar *negative* Preise für Rohöl gab. So schlimm traf es Ethanol nicht, aber der Preis rutschte von über 600 auf ein Allzeit-Tief im März von 350 €/m³. Inzwischen hat er sich wieder auf rund 600 €/m³ erholt, denn Ethanol können Sie auch für Desinfektionsmittel nutzen.

Unterdessen präsentierten sich die Rohstoffmärkte auf der Beschaffungsseite überwiegend ruhig, zumal es in Europa einen ungebrochenen Stärkeüberschuss gibt. Bei Getreide lag der Überschuss 2019/20 um 10 % über dem Verbrauch. Das lastet auf den Agrarpreisen. Der Getreidepreis fiel auf 180 €/t. Was in Europa weiterhin fehlt, sind pflanzliche Proteine. Unser Produktionskonzept überbrückt diese naturbedingte Knappheit: Wir gewinnen proteinhaltige Lebens- und Futtermittel.



Die verbesserte Marktsituation konnten wir 2019/20 gut nutzen. Wir haben die Kapazitätsauslastung wieder erhöht. Zum Anstieg um 4 % auf 1,0 Mio. m³ hat insbesondere unser britischer Standort beigetragen, der vor allem den lokalen Markt bedient.

Durch bessere Preise und den Produktionszuwachs stieg der Umsatz um 15 % auf 899 Mio. €. Stärkster Treiber war dabei der Umsatz mit Ethanol, der sich um 21 % auf 697 (576) Mio. € erhöhte. Die übrigen Umsätze zeigten kleinere Veränderungen: Wachstum von 3 (auf 192) Mio. € bei den Lebens- und Futtermitteln und Schrumpfung von 4 (auf 10) Mio. € bei den sonstigen Erlösen. Rund 78 % des Umsatzes entfallen auf Ethanol, egal in welcher Form.

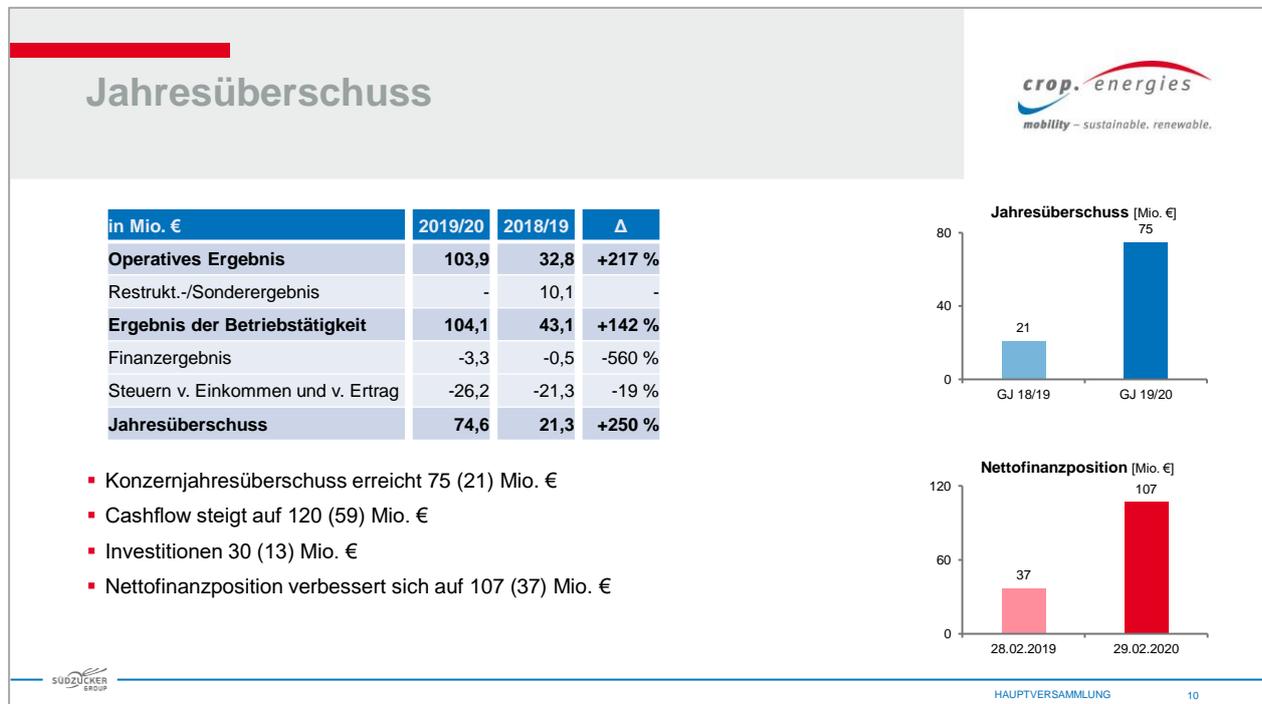


Wie hat sich das Umsatzwachstum um 120 Mio. € im Ergebnis niedergeschlagen?

Das EBITDA, also der Cashflow vor Steuern, verdoppelte sich auf 146 (72) Mio. €.

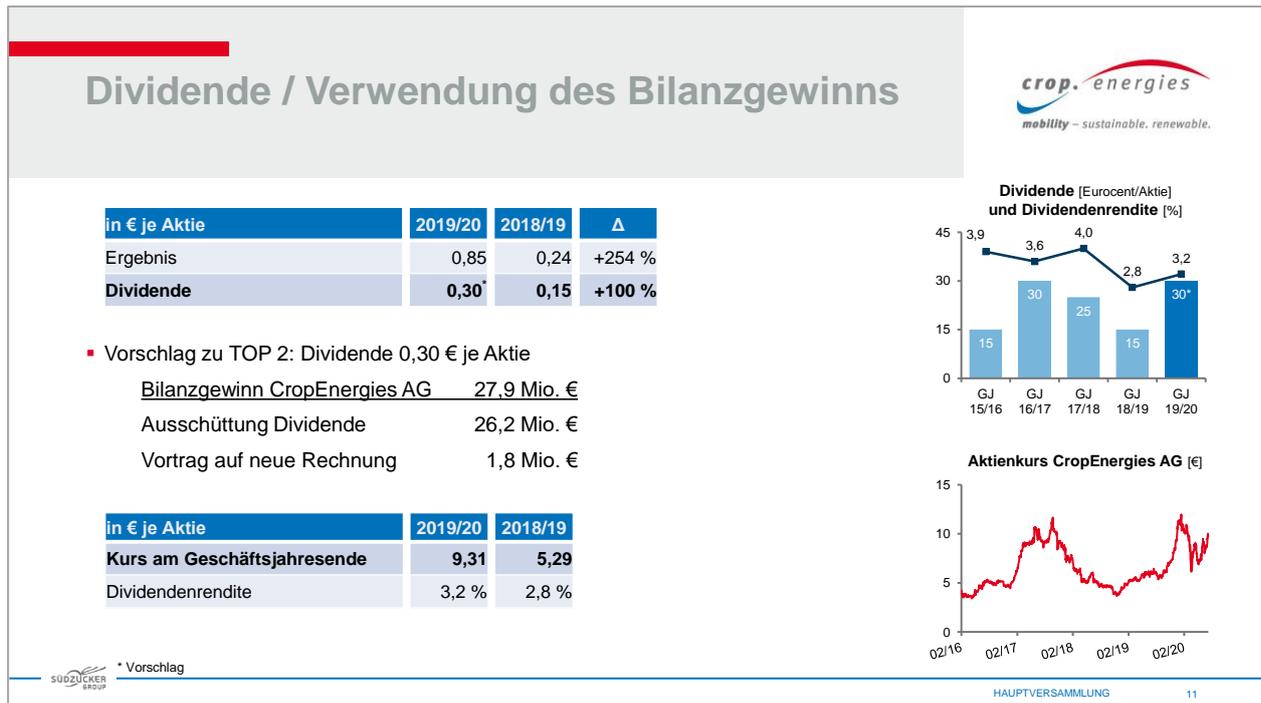
Das operative Ergebnis konnten wir sogar verdreifachen. Es erreichte nach Abschreibungen einen Rekordwert von 104 (33) Mio. €.

Damit hat CropEnergies im letzten Geschäftsjahr in allen Facetten eine herausragende Leistungsfähigkeit gezeigt.



Die Rekordwerte zeigen sich auch im Jahresüberschuss. Ohne Sonderergebnisse und mit einer üblichen Steuerquote ergab sich ein Jahresüberschuss von 75 (21) Mio. €. Mindestens ebenso wichtig wie die Gewinnsteigerung ist der auf 120 (59) Mio. € angewachsene Cashflow nach Steuern. Trotz mehr als verdoppelter Investitionen von 30 (13) Mio. € verbesserte sich das Nettofinanzguthaben auf 107 (37) Mio. €.

Damit komme ich zur Dividende.



Vorstand und Aufsichtsrat schlagen Ihnen heute zu TOP 2 vor, die Dividende auf 30 Cent je Aktie zu verdoppeln. Das können wir auch deshalb vorschlagen, weil sich das Ergebnis je Aktie auf 85 (24) Cent stark erhöhte. Mit der Ausschüttung von 30 Cent je Aktie, das sind 26,2 Mio. €, bleiben für künftige Investitionen genügend Reserven. Neben der Ausschüttung der Dividende sollen vom Bilanzgewinn der CropEnergies AG 1,8 Mio. € auf neue Rechnung vorgetragen werden.

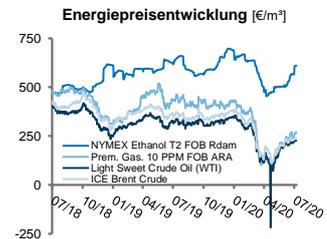
Die vorgeschlagene Dividende entspricht einer Rendite von 3,2 % auf den Börsenkurs zum Bilanzstichtag. Das waren – ähnlich wie heute – 9,31 €.

Zwischenzeitlich – das war im Januar 2020 und vor „Corona“ – haben wir sogar einen Höchstkurs von rund 12 € gesehen. Insgesamt hat sich der Aktienkurs erfreulich entwickelt, er liegt heute im Vergleich zur letzten Hauptversammlung rund 50 % höher.

Corona-Krise: Verschiebung der Prioritäten



- **WHO: COVID-19 wird am 11. März 2020 als Pandemie eingestuft**
 - Mobilitätsbeschränkungen in europäischen Staaten
 - Zusammenbruch der Energiepreise – schwächste Ölnachfrage seit 30 Jahren
- **Sprunghafter Nachfrageanstieg nach Desinfektionsmittel**
 - Erhöhte Hygieneanforderungen in Kliniken, Praxen und Apotheken
 - Deutschland u.a. Staaten erleichtern kurzfristig Nutzung von Alkohol
 - Biozid-recht. Freigabe techn. Alkohol und Ausnahmen bei Alkoholsteuer
- **CropEnergies übernimmt gesellschaftliche Verantwortung**
 - Fairer Preis und hohe Verfügbarkeit an techn. Alkohol entschärft Knappheit
 - Gesundheit der Bevölkerung hat Priorität – Absatz bei Kraftstoffen reduziert



Zeitler Alkohol für Desinfektionsmittel



Die Welt hat sich seit dem Bilanzstichtag am 29.02.2020 für uns alle verändert. Die rasante Ausbreitung des Corona-Virus führte zu zahlreichen Todesfällen. Das medizinische Personal in Krankenhäusern arbeitete an der Belastungsgrenze.

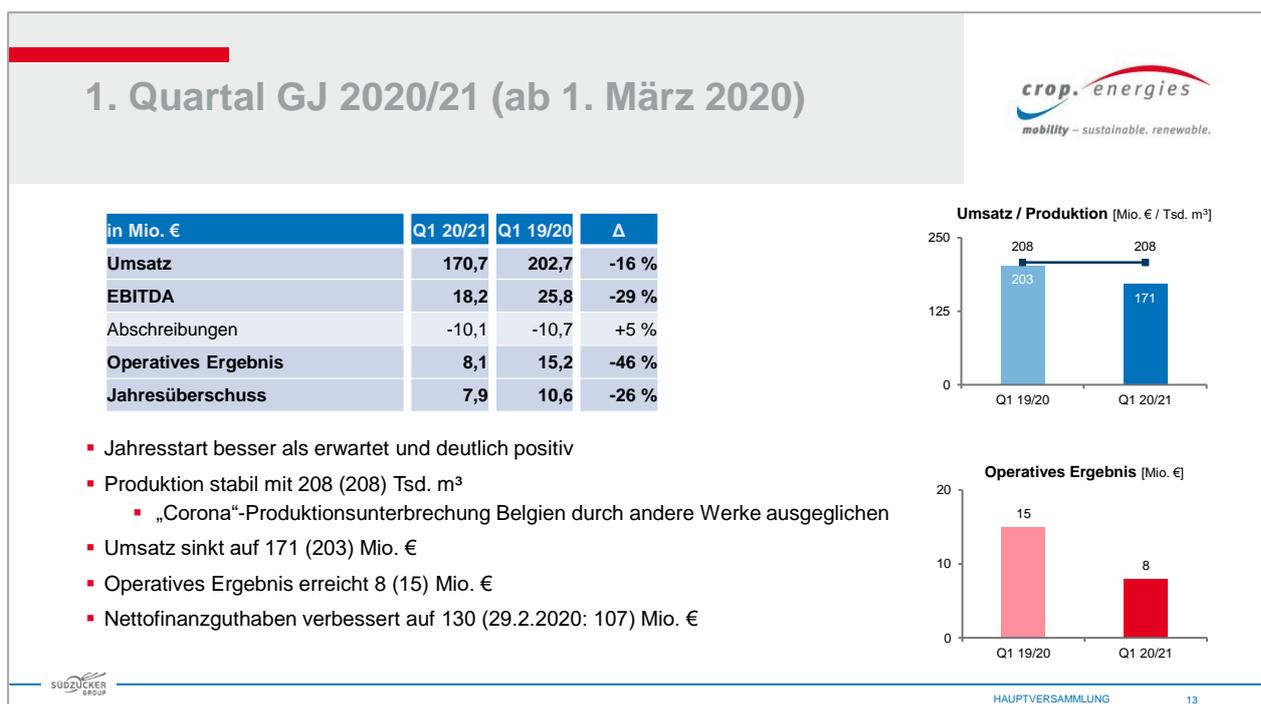
Wenige Tage nach Beginn unseres neuen Geschäftsjahrs, am 11. März, stufte die WHO die Covid-19-Infektionswelle als Pandemie ein. Damit kamen Mobilitäts- und Reiseeinschränkungen, Grenzschließungen und – wie in Belgien, Frankreich und Spanien – sogar Ausgangssperren. Keine Reisen, keine Flüge, keine Hotel- und Restaurantbesuche, keine Gottesdienste, keine Verwandtenbesuche. Zahlreiche Unternehmen mussten den Betrieb einstellen. Energienachfrage und -preise implodierten. Die globale Wirtschaftswelt fand sich in der schärfsten Wirtschaftskrise seit dem Zweiten Weltkrieg wieder. Nun versuchen Regierungen durch Transferzahlungen in bisher unvorstellbarer Milliardenhöhe das Schlimmste zu verhindern.

In dieser Zeit wurde CropEnergies über Nacht zum systemrelevanten Unternehmen. Alkohol, also Ethanol, hat eine biozide Wirkung und hat sich daher schon lange in Desinfektionsmitteln bewährt. In der Krise konzentrierte sich die Nachfrage zunächst

auf Neutralalkohol der höchsten Qualitätsstufe, einem eher kleinen Marktsegment. Entsprechend schoss der Preis für Desinfektionsmittel in die Höhe.

Früher als andere Unternehmen haben wir erkannt, dass sich auch unser technischer Alkohol sehr gut als Desinfektionsmittel eignet. Wir haben uns daher für Ausnahmegenehmigungen bei der Zulassung eingesetzt und dafür, dass zollrechtliche Hürden abgebaut wurden. Wir haben kommuniziert, dass wir als größter europäischer Ethanolhersteller alleine in Deutschland täglich 1 Mio. Liter reines Ethanol erzeugen und dem Markt große Mengen zur Verfügung stellen können. Wir haben uns für faire Preise eingesetzt, weil wir der Überzeugung sind: Der Gewinner muss die Gesundheit der Bevölkerung sein.

Mit verschiedenen Bundesländern sowie der Schweiz haben wir dann im Verbund mit Chemieunternehmen eine Soforthilfe für Desinfektionsmittel angeschoben. Dafür mussten wir binnen weniger Tage Geschäfts-, Produktions- und Logistikprozesse ändern. Das haben wir geschafft und so dazu beigetragen, dass es auf dem Markt für Desinfektionsmittel heute keine Knappheit gibt.



Unser 1. Quartal beginnt nicht am 1. Januar, sondern am 1. März. Das heißt: Anders als Unternehmen, deren 1. Quartal von Corona noch kaum betroffen war, berichten wir mit dem 1. Quartal bereits heute über den vollen Corona-Impact.

Anfang März 2020 hatten wir in unserem belgischen Werk gerade die alle 3 Jahre anstehende, große Instandhaltungsphase begonnen. Sie müssen sich das so vorstellen, dass nach einer 12-monatigen Detailplanung zahlreiche Spezialfirmen mit 500 Mitarbeitern auf das Werksgelände strömen und Aggregate zerlegen, prüfen, erneuern und wieder montieren. Mitten in dieser Phase erließ die belgische Regierung Ausgangssperren, die Arbeiten wurde praktisch eingefroren. Erst mit wochenlanger Verzögerung konnte die Instandhaltung mit Sondergenehmigungen und strikten Auflagen zum Gesundheitsschutz wieder fortgesetzt werden. Durch den engagierten und disziplinierten Einsatz eigener wie fremder Mitarbeiter ist es dann gelungen, die Instandhaltungsmaßnahmen Anfang Mai abzuschließen und die belgische Anlage mit 4-wöchiger Verspätung wieder hochzufahren. Gleichzeitig sind im März und April die Ethanolpreise im Vergleich zum Vorjahr eingebrochen.

Man kann über das 1. Quartal 2020/21 aber auch Positives berichten:

Erstens ist es uns gelungen, durch die Mehrerzeugung an anderen Standorten, die Produktion mit 208 (208) Tsd. m³ auf unverändertem Niveau zu halten. Zweitens hat die Absatzminderung für Kraftstoff-Ethanol durch den Desinfektionsmarkt einen wichtigen Ausgleich gefunden. Drittens haben sich auch die Ethanolpreise vom Allzeittief wieder erholt und wir können heute über das 1. Quartal sagen: Wir sind besser in das Jahr gestartet als zunächst erwartet.

So freuen wir uns heute darüber, dass der Umsatzrückgang im 1. Quartal auf 171 Mio. € vergleichsweise moderat ausfiel. Das EBITDA erreichte mit 18 (26) Mio. € immerhin rund 70 % des Vorjahrs. Und trotz der geschilderten Schwierigkeiten konnten wir ein deutlich positives operatives Ergebnis von 8 Mio. € erzielen, also etwas mehr als die Hälfte des Ergebnisses des Vorjahresquartals. Bei einem Quartalsüberschuss nach Steuern von 8 Mio. € verbesserte sich das Nettofinanzguthaben sogar um 23 Mio. €. Heute verfügen wir über Liquiditätsreserven von 130 Mio. €, einem Höchststand.

Ausblick: Kurzfristig



- **Verlauf GJ 2020/21 abhängig von Eindämmung Corona-Virus**
- **Ethanol: Nachfragestabilisierung**
 - CE stellt sich der Nachfrage nach Desinfektionsmitteln
 - Normalisierung der Kraftstoffnachfrage erwartet
 - Vorgaben zu THG-Minderung und erneuerbarer Energie in Kraft
- **Preiserwartungen in der EU: Unsicherheit wird bleiben**
- **Erwartungen für CropEnergies in 2020/21**
 - Umsatz und Ergebnis deutlich unter Vorjahres-Rekorden



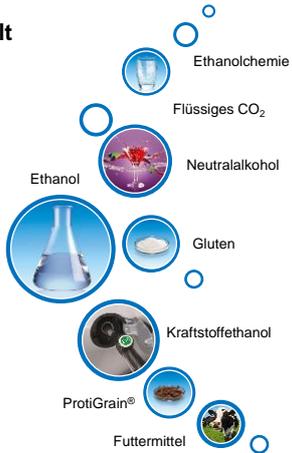
HAUPTVERSAMMLUNG 14

Das letzte Geschäftsjahr war ein Rekordjahr. Es wird Sie daher kaum überraschen, dass wir Corona-bedingt für das Geschäftsjahr 2020/21 von einem deutlich geringeren Umsatz und Ergebnis ausgehen. Den Umfang können wir noch nicht sicher abschätzen, weil Dauer und weitere Auswirkung der Corona-Krise weiterhin unbekannt sind. Was wir aber sagen können ist: CropEnergies wird profitabel bleiben. Wir zahlen Steuern und es ist uns gelungen, auch in dieser Krise alle Arbeitsplätze zu erhalten. Wir gehen davon aus, dass das 2. Quartal profitabler und besser wird als das 1. Quartal.

Meine Zuversicht gründet darauf, dass wir eine Nachfragestabilisierung sehen. Erstens wird der Bedarf an Alkohol für Desinfektionsmittel nicht verschwinden und zweitens stabilisiert sich die Kraftstoffnachfrage. Wir alle wollen reisen. Wenn nicht mit dem Flugzeug zu weit entfernten Zielen, dann doch mit dem eigenen PKW in Deutschland bzw. in europäische Nachbarstaaten. Mit unserem erneuerbaren, klimaschonenden Ethanol können wir ein vielseitig einsetzbares Produkt anbieten. Die Unsicherheit über den weiteren Verlauf der Ethanolpreise wird zwar bleiben, der Qualitätsaufschlag auf fossile Energie sollte aber Bestand haben.

Strategischer Ausblick

- **Unsere Strategie: Biobasierte Produkte für eine klimafreundliche Welt**
 - Klimawandel weiterhin Herausforderung: THG-Ziele noch anspruchsvoller
 - Motorenentwicklung verlangt hochoktanige/sauerstoffreiche Kraftstoffe
 - Klimaschutz „Made in Europe“
- **Kurzfristig liegt Fokus auf Optimierung der Standorte**
 - Erweiterung der Rohstoffflexibilität und Futtermittelproduktion
 - Ausbau Kooperation bei CO₂-Verflüssigung
- **Mittelfristig: Diversifikation in Prüfung**
 - F&E-Prozessinnovation, alternative Rohstoffe
 - F&E-Ethanolchemie, Portfolioerweiterung /-wachstum



HAUPTVERSAMMLUNG 15

Viele Unternehmen stehen heute vor der Frage nach der strategischen Perspektive. Auch wir müssen uns fragen: Ändert Corona die strategische Perspektive von CropEnergies?

Nein. Unser Fokus liegt auf nachhaltigen Produkten aus Biomasse für eine klimafreundlichere Welt. Die Herausforderung des Klimawandels wird bestehen bleiben und

alle politischen Entscheidungsträger betonen: Die Treibhausgasziele bleiben nicht nur gültig, sie werden sogar noch anspruchsvoller.

Was bedeutet das für die Automobilindustrie? Der Fortschritt im Motorenbau geht un-
terdessen weiter. Weniger Verbrauch und Emissionen verlangen nach mehr Effizienz,
erreichbar durch eine höhere Verdichtung und hochoktanige, sauerstoffreiche Otto-
kraftstoffe. Ethanol liefert alles aus einer Hand: Sauerstoff, eine hohe Oktanzahl und
das aus erneuerbaren Quellen.

Und die Corona-Krise zeigt noch etwas: Wir sollten uns nicht völlig abhängig machen
von internationalen Lieferketten; weder bei der Energieversorgung, noch wenn es um
Batterien oder Rohstoffe für Elektroautos geht. CropEnergies steht für Klimaschutz
und Versorgungssicherheit „Made in Europe“!

Unsere nächsten Schritte gelten der Optimierung unserer Standorte, einer emissions-
ärmeren Energieversorgung, einer noch flexibleren Rohstoffwahl aus Europa, der Er-
weiterung der Protein-Futtermittelproduktion und dem Ausbau von Kooperationen mit
anderen Unternehmen, beispielsweise bei der CO₂-Verflüssigung.

Mittelfristig setzen wir die Diversifikation in zwei Richtungen fort: erstens mittels Pro-
zessinnovation auch zur Nutzung alternativer Rohstoffe. Hier erwarten wir weiterhin
Wachstum aufgrund europäischer Vorgaben. Zweitens forschen wir im Bereich der
Ethanolfolgechemie konkret daran, unser Produktportfolio mittelfristig zu erweitern.
Schließlich ist das Ethanol-Molekül universell nutzbar. Nicht nur für Energie, Desinfek-
tionsmittel, Getränke oder Parfum, sondern auch für die Herstellung von erneuerbaren
Basischemikalien als Alternative zur Petrochemie.

Hierfür wollen wir künftig eher mehr als weniger investieren und fühlen uns dafür auch
gut gerüstet: mit einem hohen Cashflow, einer guten Liquiditätslage und – in Zahlen

nicht zu messen – den richtigen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern. Für deren herausragendes Engagement möchte ich mich hier im Namen des Vorstands herzlich bedanken. Ohne sie und ihr Engagement würden wir die Herausforderungen nicht so gut meistern.

Bei Ihnen, sehr geehrte Damen und Herren, bedanke ich mich für Ihre zahlreiche virtuelle Teilnahme heute am Bildschirm und Ihr dadurch bekundetes Interesse. Bleiben Sie CropEnergies gewogen, vor allem aber: Bleiben Sie gesund!

